

FICHTNER Talks 2022: „Der Energiepreiskrise trotzen und unsere Energiezukunft nachhaltig anpacken“

Das Treffen fand inmitten des Krisengewirrs am 27.09.2022 statt: Die Bundesregierung hat gerade die ExpertInnen-Kommission Gas und Wärme eingesetzt, um Vorschläge zur Bewältigung der Gaspreiskrise zu erarbeiten. Die Ergebnisse des „Stress-tests“ liegen taufirsch auf dem Tisch – mit unterschiedlichen politischen Interpretationen, was die Konsequenzen angeht. Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Dr. Ursula von der Leyen, hat ihren Vorschlag zur Abschöpfung von Übergewinnen bei Stromerzeugern auf den Weg gebracht und zugleich wird die Gasumlage kontrovers diskutiert.

Erhellend war der Eröffnungsvortrag von Dr. Barbara Hendricks, die 2015 als Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit das Pariser Abkommen für Deutschland verhandelte. Sie gab Einblicke in die Entstehungsgeschichte und Verhandlungsumstände eines Verhandlungs-Großevents mit fast allen Nationen der Welt. Das Ergebnis war die Vereinbarung, alle Anstrengungen zu unternehmen, bis Mitte des Jahrhunderts die Treibhausgasemissionen weltweit auf Null zu reduzieren und so möglichst die globale Temperaturerhöhung auf deutlich unter zwei Grad, bezogen auf die vorindustrielle Zeit, zu beschränken.

Dirk Güsewell ist Mitglied des Vorstands der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und als Chief Operating Officer Systemkritische Infrastruktur in diesen Tagen besonders gefordert. Für ihn hat sich die „die Netzinfrastruktur zum Integrator, zum Taktgeber und Enabler für die Energiewende entwickelt.“ Er beklagt, dass es trotz offensichtlicher Wechselwirkungen zwischen den Energieträgern kein ganzheitliches Zukunftsbild gibt. Es findet keine Orchestrierung und Steuerung auf eine abgestimmte, langfristige Lösung hin statt. So werden die Strom- und Gasnetzentwicklungspläne nebeneinander und unabhängig voneinander entwickelt – von der Wasserstoffentwicklung ganz zu schweigen. Das ist zu ändern. Ebenso verdeutlichte Tobias Egeler, Leiter Netzwirtschaft (Business IT) bei TransnetBW GmbH, wie notwendig die Verbindung von Netz und Markt in erneuerbaren Energiesystemen ist.

Die aktuelle Krisenlage und Deutschlands starke Abhängigkeit von Russland haben Prof. Dr. Ing. Kai Hufendiek vom IER Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung der Universität Stuttgart und Dr. Felix Christian Matthes vom



Öko-Institut e.V. dargestellt, während Dr. Wiebke Lücke von der WEW GmbH die vielversprechendsten Lösungsmöglichkeiten „im kleinsten Molekül der Welt“ sieht.



Dirk Güsewell, Mitglied des Vorstands, EnBW AG: „Wir brauchen einen Masterplan, der Strom, Gas und Wasserstoff umfasst“

Foto: Paul Gärtner/EnBW

Andreas Niederle von EQT Partners sieht Nachhaltigkeit als Werttreiber und zeigte die Bedeutung von ESG-Kriterien für Finanzierungsprojekte auf. „Ohne ein adäquates ESG-Rating wird es kein Geld mehr geben.“ Und für Dr. Jens Strüker von der Universität Bayreuth werden hierzu Blockchain-basierte Nachweissysteme benötigt. Harry Gatterer vom Zukunftsinstitut rief dazu auf, die Zukunft als willentliche Entscheidung zu betrachten und selbst zu gestalten.

Danach folgte der abschließende Round Table. Viel mehr Dynamik, flächendeckende Digitalisierung, entschlossene Entbürokratisierung und Zivilcourage sowie neue Wege der Rekrutierung von Mitarbeitern waren die einenden Stichworte der Podiumsdiskussion. Diese und andere energierelevante Themen werden am 26.09.2023 bei den nächsten Fichtner-Talks fortgesetzt.

(Kontakt: Albrecht.Reuter@Fichtner.de)

„et“-Redaktion